

Fünf Jahre ohne „Egunkaria“ – MIDAS solidarisch

Am 20. Februar 2003 – vor genau fünf Jahren - sind elf leitende Mitarbeiter der baskischen Minderheitenzeitung „Euskaldunon Egunkaria“ verhaftet worden. Den Journalisten wurde die Mitgliedschaft in der baskischen Terrororganisation ETA und die Kooperation mit Terroristen zur Last gelegt. Beweise wurden jedoch nie gefunden. Daraufhin gründeten die Redakteure die Nachfolgezeitung „Berria“ (Neuigkeiten).



© 2008 D
"Egunkaria"- und jetziger "Berria"-
Chefredakteur Martxelo Otamendi

Nebenstehend finden Sie den
Internetlink zur Vereinigung
MIDAS

Die 26 Mitglieder der Europäischen Vereinigung von Tageszeitungen in Minderheiten- und Regionalsprachen (MIDAS) gedenken am heutigen Mittwoch dieser Tat mit der Anzeige oder dem Pop-up „**20th February – 5 years without Egunkaria – No trial**“ in jedem einzelnen Medium. Auch das Medienhaus "Athesia" mit der Tageszeitung "Dolomiten" und der Internetseite "Südtirol Online - STOL" unterstützen die Aktion.

Bei der Polizeiaktion im Jahr 2003, an der Hunderte schwerbewaffnete und maskierte Polizisten teilnahmen, wurden neben den Verhaftungen auch Werbe- und Verwaltungsunterlagen, persönliche Dokumente von Mitarbeitern und mehrere Computer beschlagnahmt.

Der spanische Justizminister José Maria Michavila ließ damals verlautbaren, dass „Euskaldunon Egunkaria“ in terroristische Aktivitäten der ETA verwickelt sei.

Die gemäßigten baskischen Nationalisten kritisierten die Vorgangsweise aufs Heftigste. „Die Schließung der Zeitung ist ein Angriff auf die Pressefreiheit und auf die baskische Gesellschaft“, hieß es.

Bereits im Sommer 2001 ist Martxelo Otamendi, Chefredakteur der „Euskaldunon Egunkaria“, wegen möglicher Fluchtgefahr in Beugehaft gestellt worden. Damaliger Grund war ein Interview mit Mitgliedern der ETA, das in der Zeitung und in anderen Presseorganen abgedruckt wurde.

„Euskaldunon Egunkaria“ (bedeutet: Die Zeitung der Baskisch-Sprechenden) war 1990 als das erste Blatt gegründet worden, das ganz in baskischer Sprache erschien.

Nach der Schließung der Zeitung war es zu den „größten Demonstrationen gekommen, die das Baskenland je gesehen hat“, betonte der Chefredakteur von Euskaldunon Egunkaria später. Die Basken hätten gezeigt, dass sie nicht gewillt waren, die Schließung der einzigen Zeitung in ihrer Sprache hinzunehmen. „Ihre einzige Waffe war das Wort“, und so sahen die Basken in den Maßnahmen der Spanier einen Angriff auf ihre Kultur. Mit Spenden der Bevölkerung war es dann gelungen, fünf Millionen Euro für die neue Zeitung, „Berria“, aufzutreiben.

Am längsten war der Mitgründer und Verwaltungsdirektor von „Egunkaria“, Iñaki Uria, im Gefängnis. Rund eineinhalb Jahre wurde er festgehalten. Andere verhaftete Angehörige des Verlagshauses sind nur gegen eine Kaution von 12.000 bis 30.000 Euro auf freien Fuß gekommen.

MIDAS bildet ein europaweites Netzwerk zwischen Spanien, Finnland und Rumänien. Eines der Ziele der Vereinigung ist die Zusammenarbeit der Tageszeitungen von Minderheiten und der Schutz derselben.